



Vor- und Nachteile von Präsentationsmedien

„Die Kunst, den Tiger zu zähmen“, hat einmal jemand über den richtigen Umgang mit Powerpoint und Beamer gesagt. Das ist gar nicht so abwegig, denn vermutlich jeder hat schon einmal eine Präsentation als Zuschauer erlebt, bei der der Vortragende an technischen Details verzweifelt ist oder Wünsche der Zuschauer nicht gekonnt beantworten oder umsetzen konnte. Nicht immer funktionieren Beamer und Computer einwandfrei, manchmal werden Folien nur teilweise auf der Leinwand wiedergegeben oder sind die wesentlichen - selbst einfachen - Präsentationstricks bei Powerpoint unbekannt. Zuschauer können gnadenlos sein und so manches gute Thema ist grandios gescheitert, weil das Medium das falsche war oder der Vortragende ungeübt oder schlecht vorbereitet war. Das muss nicht sein, denn zu Recht gilt, dass circa 90 Prozent des Ergebnisses auf Vorbereitung beruhen.

Wer vor Gruppen präsentieren soll, tut gut daran, sich im Vorfeld mit einigen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Wichtig sind Antworten auf die Fragen

- wie groß die Gruppe ist,
- wie der Raum beschaffen und ausgestattet ist,
- welches Ziel mit der Präsentation verfolgt wird und ob Entscheidungen getroffen werden sollen,
- ob das Thema kompliziert ist und zum Beispiel Grafiken und Tabellen beinhaltet,
- ob bestimmte Inhalte und Kernaussagen bei den Zuhörern verankert werden sollen,
- ob der Dialog mit den Zuhörern möglich, dem Thema förderlich oder eher hinderlich ist?

Es ist gar nicht so leicht, das passende Präsentationsmedium herauszufinden, zudem hat jedes Präsentationsmedium Vor- und Nachteile. Und es kommt hinzu, dass nicht jeder Präsentator mit jedem Präsentationsmedium gleich gut umgehen kann.

Die folgende Übersicht soll helfen, das richtige Präsentationsmedium passend zu den Gegebenheiten herauszufinden. Das kann von Mal zu Mal unterschiedlich sein, darum sollten Sie sich jedes Mal mit den Fragen beschäftigen.

Overheadprojektor und Folien

Die Wahl eines Overheadprojektors ist für Präsentationen vor großen Gruppen gut geeignet. Diese können durchaus auch größer als 200 Teilnehmer sein. Es wird immer ein elektrischer Anschluss benötigt und eine genügend große Projektionsfläche. Overheadprojektoren können

gut genutzt werden, um von Hand vorbereitete Folien aufzulegen. Sie eignen sich ebenso, um auf einer Endlosfolie Vorträge und Themen zu entwickeln und zu notieren. Die Schreibfläche ist relativ klein, sodass die Folie stets weiter gedreht werden muss. Das setzt eine gute Strukturierung und eine lesbare ordentliche Schrift beim Vortragenden voraus. Aufgrund seines Alters wirkt dieses Präsentationsmedium bei vielen Zuschauern als nicht mehr zeitgemäß. Ein weiterer Nachteil ist, dass Gedankengänge nicht präsent bleiben und das Mitschreiben mitunter schwierig ist.

Beamer und Computer

Gut geeignet für größere Gruppen. Es gibt Untersuchungen, dass wirtschaftsbezogene Vorträge zu rund 90 Prozent mit Powerpoint-Folien abgedeckt werden. Die starke Verbreitung von Powerpoint ist nicht automatisch einhergegangen mit einer sicheren Beherrschung dieses Mediums durch die meisten Vortragenden. Technische Schwierigkeiten sind nicht selten und Präsentatoren zudem häufig ungeübt. Oftmals besteht die Gefahr, dass viele Zuhörer in eine Konsumhaltung verfallen, die Präsentationen langweilig und damit schnell ermüdend sind. Auch lenkt das Medium in starkem Maß vom Vortragenden ab. In der Kombination mit einem Beamer lassen sich andererseits vielfältige Medien, wie zum Beispiel Audiodateien, Filme, Excel-Grafiken und Powerpoint-Präsentationen geschickt miteinander kombinieren. Das kann durchaus attraktiv sein und gehirngerecht für Zuschauer aufbereitet werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die Präsentationen im Nachhinein schnell als Handout zusammenstellen lassen und für zukünftige Vorträge bei Bedarf schnell aktualisieren und wieder verwenden lassen.

Das Flipchart

Das Flipchart erlebt seit einigen Jahren regelrecht eine Renaissance. Es eignet sich für kleine Gruppen mit bis circa 15 Teilnehmern, ist örtlich fast überall einsetzbar und benötigt keine Anbindung an Strom. Die Papierfläche von circa 80 × 100 Zentimetern reicht jedoch nur zur Darstellung einzelner Themenaspekte. Die Flipchart-Blätter können zu Dokumentationszwecken an den Raumwänden befestigt werden und sind somit auch bei fortschreitendem Themenverlauf für den Betrachter verfügbar. Ebenso wie bei der Beschriftung von Folien sollte der Präsentator über eine gut leserliche Schrift verfügen und wenigstens mit den Grundzügen der Flipchart-Gestaltung gut vertraut sein. Das Medium ist sehr gut geeignet, um interaktiv mit Zuhörern zu kommunizieren, beziehungsweise diese aktiv einzubinden.

Kartons, Plakate, Befestigungsmöglichkeiten

Wer sich traut, kann auch auf ganz neue Präsentationsmedien setzen. So lassen sich zum Beispiel die Seiten eines Kartons wunderbar während eines Vortrags mit Botschaften beschriften und zu einer Pyramide stapeln. Der Überraschungseffekt ist garantiert und die Botschaft bleibt präsent und einprägsam. Es gehört zwar einiges an Mut und vor allem Übung dazu, aus gewohnten Präsentationsmustern auszubrechen, doch ist die Erinnerungswirkung bei Zuschauern ausgesprochen hoch und als Gesprächsthema lange Zeit danach noch garantiert. Eine andere einfache Möglichkeit ist, ein Seil zwischen zwei Befestigungspunkten zu spannen und die wesentlichen Gedanken an Plakaten im Laufe des Vortrags daran zu befestigen. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Selbst bei Gruppengrößen bis 50 oder mehr Teilnehmern sind diese Präsentationsmedien einsetzbar, wenn eine Bühne dafür genutzt werden kann. Diese „kreativen Medien“ eignen sich vor allem für Workshops oder den interaktiven Austausch mit den Zuhörern.

Die Pinnwand

Der Einsatz einer oder mehrerer Pinnwände ist für kleinere Gruppen gut geeignet. Es ist ein interaktives Medium, an dem Moderationskarten mit Nadeln befestigt oder auf dem Gedanken oder Themen entwickelt werden können. Der zur Verfügung stehende Raum sollte groß genug sein, um den Teilnehmern oder Zuhörern die Betrachtung oder Bearbeitung zu ermöglichen. Es bedarf einiger Übung beim Vortragenden/Moderator, um die Fläche sinnvoll zu nutzen und eine gute Gestaltung hinzubekommen. Ebenso wie bei Flipchart und Folie sollten die gestalterischen Möglichkeiten geübt und bekannt sein. Die Pinnwand ist unabhängig von Technik und im Prinzip fast überall einsetzbar.

Vielfältige Kombinationsmöglichkeiten

Alle diese Präsentationsmedien können miteinander kombiniert werden. Auch wenn zum Beispiel grundsätzlich die Entscheidung zugunsten von Computer und Beamer gefallen ist, kann es doch Sinn machen, besonders wichtige Teile oder Erkenntnisse zusätzlich auf dem Flipchart oder der Pinnwand herzuleiten oder ein weiteres Mal zu notieren. Der Vorteil liegt klar auf der Hand: Die Erkenntnisse bleiben präsent für die Zuschauer, während im Vortrag selber die nächsten Punkte und Themen vorgestellt werden.



CARO-Autor: Diplom-Kaufmann Marc Sobolewski hat seinen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln gemacht. Seit 2002 bietet er erfolgreich Marketing- und Vertriebsberatung an, einschließlich Workshops und Trainings. Davor war er viele Jahre im Mittelstand und in Konzernen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines mittelständischen Herstellers, verantwortlich für Marketing und Vertrieb. In seine Beratung, Workshops und Trainings fließen fundierte Erfahrungen aus der Konsumgüter- und Fliesenbranche ein. Seit 2008

beschäftigt er sich zudem damit, Veränderungsprojekte in Unternehmen durch begleitende Change Management-Maßnahmen zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Marc Sobolewski ist zertifizierter Verkaufs- und Verhaltenstrainer nach den Richtlinien des dvct. Seit 2005 bringt er als CARO-Autor praktisches Verkaufswissen auf den Punkt. Mittlerweile sind über 100 Artikel von ihm erschienen.

Kontakt: Marc Sobolewski

Telefon: 069/5979 7558

E-Mail: m.sobolewski@m-2-s.de

Web: www.m-2-s.de



ist ein Premium-Service Ihres Magazins CARO – FLIESEN UND BAD IM HANDEL. Damit bieten wir Ihnen sechsmal im Jahr neue Ideen und nützliche Infos für das Tagesgeschäft und darüber hinaus. Ergänzend zum bewährten Magazin, das wie immer jeden zweiten Monat erscheint, gibt es dazwischen den CARO-TIPP.

Verlag: Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Stolberger Straße 84,
50933 Köln

Anzeigenverkaufsleitung:

Volker Kunz, Telefon: 0221 5497-231, Telefax: 0221 5497-6261,
E-Mail: anz.caro@rudolf-mueller.de

Redaktion:

Nicole Bitter, Stolberger Straße 84, 50933 Köln, Telefon.: 0221 5497-331,
E-Mail: red.caro@rudolf-mueller.de